



Christian Lebar an der Orgel der Evangelischen Kirche Altstätten (Foto: ThL)

Ausdrucksstarke Orgelvirtuosen

An den vergangenen drei Freitagabenden fanden in der evangelischen Kirche die traditionellen Feierabendmusiken des Altstätter Konzertzyklus statt.

Den Anfang machte der in Steyr in Oberösterreich geborene Christian Lebar. Er begann sein Konzert mit einer Sonate von Felix Mendelsohn-Bartholdy. Die Orgelsonaten von Mendelsohn stechen heraus als erste grosse Orgelwerke der Romantik. «Gott sei Dank», meinte Organist Lebar, der diese aus drei Einzelsätzen zusammengesetzte, anfangs nicht als Ganzes gedachte Sonate glanzvoll spielte. Das folgende Präludium von Franz Schmidt war eine Referenz an den Hauskomponisten Lebars, der in der Schweiz viel zu wenig bekannt sei und dessen Qualitäten er nun präsentierte. Mit Choral und Variationen über «Sei gegrüsst, Jesu gütig» des Barockkomponisten J. S. Bach beendete der junge Organist seinen Vortrag.

Immer wieder J. S. Bach

Mit Jan Sprta spielte ein tschechischer Organist bei der zweiten Feierabendmusik. Auch er begann sein Programm mit einer Sonate von Felix Mendelsohn-Bartholdy. Das folgende «Capriccio sopra la bassa flamenga» von Girolamo Frescobaldi stammte hingegen aus der Zeit kurz nach 1600. Nach einem Andante von Wolfgang Amadeus Mozart kam auch er zu J. S. Bach, der dieses Jahr auf keinem Programm fehlte. Mit einem Präludium, einem Adagio aus einer Triosonate und zum Schluss mit einer Fuge gab Jan Sprta diesem grossen Komponisten die Ehre.

Für die dritte Feierabendmusik hatte der Konzertzyklus den in Altstätten bekannten Organisten und Cembalospieler Johannes Hämmerle aus Feldkirch eingeladen. Johannes Hämmerle spielte ein Programm mit Werken aus dem Barock und neuerer Musik des 20. Jahrhunderts. Mit der Partita für Orgel von Josef Friedrich Doppelbauer bekam das Publikum dessen bestes Orgelwerk zu hören.

Aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts stammten die Variationen «Wo Gott zuhaus nit gibt sein Gunst» von Hugo Distler, dessen Musik Johannes Hämmerle schon immer fasziniert hat und dessen gesamtes Orgelwerk er auf CD eingespielt hat. Mit J. S. Bach und Dietrich Buxtehude setzte der Organist in seinem rund 50-minütigen Rezital einen Gegenpol zu diesen neueren Werken. (ThL)